Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen.

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 127 — Mittwoch, den 14. August 1929 — 47. Jahrgang

Die Haager Konferenz vertagt

Macdonald fordert Revision des Youngplanes — Telegramm Macdonalds an Snowden

Haag. Der englische Schatzkanzler Snowden erhielt am Sonntag abend folgendes Telegramm von Macdonald:

„Der Finanzausschuß würde einen schweren Fehler begehen, und den Fortschritt einer baldigen Regelnng hinausziehen, wenn man nicht endgültig einsieht, daß der Sachverständigenbericht einer Revision bedarf, um den gerechten Forderungen dieses Landes zu entsprechen. Unabhängig von Parteien und Gruppen unterstützt das Land einstimmig ihre Haltung. Soweit ich sehen konnte, stehen alle Zeitnngen hinter Ihnen und alle Parteien im Unterhaus sind auf Ihrer Seite. Ich hoffe dringend, daß Ihre Kollegen im Finanzausschuß einsehen werden, daß sie einer Lage gegenüberstehen, wo die allerersten Grundsätze des „fair play" zwischen einem Lande und dem anderen dazu zwingen, gewisse Empfehlungen des Sachverständigenberichtes zu revidieren. Unsere bisherige Haltung nnd die Regelnng in Europa anf der Grundlage des guten Willens vorwärts zu dringen ist ein Beweis dafür, daß wir einen guten Erfolg dieser Konferenz sowohl in finanzieller als auch in politischer Hinsicht wünschen, aber wir sind in dem Tragen einer ungleichen Last bis zum äußersten gegangen.

* * *

Haag. Die Reichsminister Wissel und Severing die am Montag nachmittag um 19,30 Uhr den Haag verlassen, treffen Dienstag morgen in Berlin ein. Die beiden Minister haben mit den im Haag weilenden Ministern über die Reform der Arbeitslosenversicherung beraten. Dabei waren die sechs Minister sich darüber einig, daß bei den Verhandlungen über die Reform der Arbeitslosenversicherung gegenwärtig keinerlei weitere politische Folgen entstehen dürften. Die Beratungen sollen im sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages fortgesetzt werden. Dem Ausschuß wird daher in nächster Zeit eine Kabinettsvorlage unterbreitet werden. Um diese Vorlage vorzubereiten, sollen in nächster Zeit Besprechungen der fünf Fraktionsführer unter Hinzuziehung von Sachverständigen stattfinden. Um diese Verhandlungen in aller Ruhe zu führen, soll der Vorsitzende des sozialpolitischen Ausschusses, Abg Esser, ersucht werden, den vom 15. August einberufenen sozialpolitischen Ausschuß auf den 22. August zu vertagen.

* * *

Haag. Auf französischer Seite wird heute früh erklärt, daß nach dem Telegramm des englischen Ministerpräsidenten Macdonald an den Schatzkanzler Snowden eine Einigung zwischen England und Frankreich über die finanziellen Fragen fast jede Wahrscheinlichkeit verloren habe. Die französische Abordnung wolle jedoch mit Rücksicht auf die holländische Regierung es nicht zu einem geräuschvollen Abbruch der Konferenz kommen lassen und sich mit einer Vertagung auf einen späteren unbestimmten Zeitpunkt begnügen. Weiter wird jetzt auf französischer Seite erklärt, die Konferenz wäre „ungenügend vorbereitet", die angeschnittenen Fragen wären noch nicht genügend geklärt gewesen. Nachdem die Auffassungen der einzelnen Regierungen feststünden, und die Streitfragen hinlänglich bekannt seien, würde es wesentlich leichter sein in einer neuen Konferenz die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

Aus dem Grunde hält man es in französischen Delegationskreisen nicht für ausgeschlossen, daß am Donnerstag oder Freitag die Konferenz formell durch einen Vertagungsbeschluß unterbrochen wird.

Henderson rollt die Räumungsfrage auf

Haag. Der politische Ausschuß hat am Montag nachmittag nur eine kurze einstündige Sitzung abgehalten. Dr. Stresemann und Dr. Wirth nahmen an der Sitzung teil. Der Vorsitzende Henderson teilte mit, daß der Juristenausschuß am Dienstag nachmittag um 3 Uhr zusammentreten werde.

Er stellte ferner fest, daß es sich jetzt darum handele, die Art der Räumung festzusetzen. Die Räumungsfrage zerfalle in folgende 2 Punkte: 1. Das Datum der Räumung, 2. Liquidierung der Ergebnisse der Räumung. Er hob hervor, daß die Aussprache zwischen Stresemann und Briand diese Frage nicht gefördert habe. Aus diesem Grunde mache er den Vorschlag, daß die Hauptbeteiligten der vier an der Räumung beteiligten Mächte, England, Deutschland, Frankreich und Belgien, Dienstag nachmittag um 4 Uhr am Sitz der englischen Abordnung zu einer privaten Besprechung zusammentreten sollten. Bevor die Verhandlungen im politischen Ausschuß weitergeführt würden, sei es notwendig, daß zwischen den vier Hauptbeteiligten eine grundsätzliche Einigung über das Datum und die Durchführung der Räumung erzielt werde. In dieser Besprechung soll ferner darüber beraten werden, ob ein oder zwei Ausschüsse für die Räumung des Rheinlandes zu ernennen seien, ob sie auch politische Weisungen erhalten sollten und welches Datum für den Beginn der Räumung in Aussicht zu nehmen sei. Die nächste Sitzung des politischen Ausschusses ist für Mittwoch nachmittag festgesetzt worden.

Englands Räumungsabsichten

London. Im „Daily Telegraph" stellt der diplomatische Berichterstatter dieses Blattes die Behauptung auf, Deutschland habe die Räumung nicht vor dem 10. Januar 1930 erwartet. Er versichert aber gleichzeitig, daß die britische Besatzungsarmee bis zu dem genannten Zeitpunkt zurückgezogen sei, ohne Rücksicht darauf, was sich im Haag ereignet. Der Berichterstatter bezeichnet es dann in hohem Grad als unwahrscheinlich, daß die übrigen alliierten Truppen nach dem Akt der Engländer noch im Rheinland verbleiben würden.

* * *

Sollte die englische Regierung tatsächlich gewillt sein, ihre Truppen aus dem Rheinland zurückzuziehen, ganz gleichgültig, ob die französischen und belgischen Truppen bleiben oder nicht, so würde das einen vollständigen Wechsel in der bisherigen grundsätzlichen Auffassung bedeuten. Als die Konservativen in England am Ruder waren, ist der deutschen Regierung von englischer Seite nämlich wiederholt bedeutet worden, daß ein Abzug nur der britischen Truppen nicht im deutschen Interesse liegen könne, eine Ansicht, über die man in Berlin vielfach geteilter Ansicht war.

General Dawes als Vermittler?

Neuyork. Den europäischen Meldungen, wonach der amerikanische Botschafter General Dawes, der als geeignete Persönlichkeit bezeichnet wird, in die Haager Krise als Vermittler einzugreifen, steht man im Washingtoner Parlament äußerst kühl gegenüber. Schließlich wird mitgeteilt, daß das Staatsdepartement keinerlei Grund dafür sehe, den Botschafter Dawes nach dem Haag zu senden.

Verhaudluug Morgan über die Reparationsanleihe?

Paris. Die Ankunft Morguns im Haag wird in Pariser politischen Kreisen freudig begrüßt. Man nimmt an, daß Morgan anscheinend Verhandlungen über die bevorstehende Reparationsanleihe führen wird. Die hinter Morgan stehenden amerikanischen Finanzkreise verfolgen den Gang der Konferenz mit großem Interesse um die Bedingungen der Anleihe festsetzen zu können.

Dr. Eckener über den Weltflug

Friedrichshafen. Dr. Eckener hatte am Sonntag abend die Besatzung des Luftschiffes „Graf Zeppelin" in den festlich geschmückten Saal der Zeppelin-Wohlfahrt zu einer Nachfeier anläßlich seines 61. Geburtstages sowie der glücklich verlaufenen Amerikafahrt eingeladen. Nach dem Festessen hielt Dr. Eckener eine kleine Ansprache an die Besatzung. Zu der bevorstehenden Weltfahrt bemerkte er, daß er nicht beabsichtige, eine Rekordfahrt zu machen. Er werde versuchen, während der ganzen Fahrt mit nur vier Motoren zu fliegen um festzustellen, ob es möglich sei, mit weniger Maschinenkraft auch größere Fahrten ausführen zu können. Er wolle jedoch sein Programm innehalten und versuchen, die Fahrt in etwa siebenundzwanzig Tagen abzuwickeln.

„Völkerverständignng durch Reklamefachlente!"

Berlin. Bei dem Festmahl der Internationalen Reklametagung am Montag abend sprach der amerikanische Botschafter Schurmann in einer Tischrede über die Kunst der Reklame. U. a. kam er dabei auf die Politik zu sprechen und führte launig aus: Bei der Werbung auf geistigem Gebiet eröffne sich dem Werbefachmann ein Feld, das die höchste Geschicklichkeit, das tiefste Wissen und die reichsten Erfahrungen erfordere, nämlich die Verständigung der Völker. Die Diplomaten und Journalisten hätten darin bisher recht ungenügend gearbeitet. „Wenn uns jetzt", erklärte der Botschafter, „die Reklamefachleute auf diesem Gebiete zu Hilfe kommen wollen, so werden wir sie auf dem Kampfplatz herzlich willkommen heißen!"

Bombenattentat gegen eine Domkirche

Berlin. Wie ein Berliner Abendblatt aus Wien meldet, wurde in Pyrnau in der Tschechoslowakei ein Bombenattentat noch im letzten Augenblick vereitelt. Kirchenbesuchern war aufgefallen, daß rings um die Domkirche herum viele frische Erdhaufen zu sehen waren. Als man an den betreffenden Stellen nachgrub, fand man Büchsen, die mit Sprengstoff gefüllt waren. Man ermittelte, daß es sich um einen kommunistischen Anschlag handelt. Der Dom sollte ähnlich wie seinerzeit die Kathedrale in Sofia in die Luft gesprengt werden. 5 Kommunisten wurden verhaftet.

Putschgerüchte in Rumänien

Bukarest. Der der Regierung nahestehende „Cuvantul" bringt folgende Nachricht: Seit einiger Zeit gehen in Rumänien Gerüchte um, daß im Geheimen Putschversuche vorbereitet würden. Dunkle Elemente benützen die Ereignisse in Lupeni, um die Bevölkerung gegen die Regiernng anfzuhetzen. Die Regiernng hat daher bereits entsprechende Forderungen getroffen, um jeden Versuch einer Störung der öffentlichen Ordnung zu verhindern.

Aussichtsreiche chinesisch-russische Verhandlungen

Peking. Am Sonntag haben in Mandschuria neue Besprechungen zwischen russischen und chinesischen Vertretern begonnen. In unterrichteten chinesischen Kreisen verlautet, daß diese Besprechungen günstiger verlaufen sind, als die vorigen. Die Sowjetvertreter hätten versichert, es könne eine Einigung zustande kommen, wenn die chinesische Regierung die Gültigkeit der russisch-chinesischen Verträge anerkenne.

Keine amerikanisch-englische Einigung über die Flottenabrüstung?

Neuyork. World meldet aus Washington, daß Macdonald möglicherweise nicht nach Amerika kommen werde. Es verlautet, daß England die amerikanischen Vorschläge über die Kreuzer nicht annehme, so daß Hoovers Versuche zur Flottenabrüstung vorläufig auf dem toten Punkt angelangt seien.

Macdonald geht doch nach Genf

London. Wie halbamtlich bestätigt wird, nimmt Ministerpräsident Macdonald an der am 2. September zu eröffnenden Völkerbundstagung teil. Die Anwesenheit des Ministerpräsidenten wird sich auf drei bis vier Tage beschränken. Macdonald wird bei dieser Gelegenheit eine bedeutsame Erklärung zur Abrüstungsfrage abgeben und gleichzeitig ankündigen, daß die britische Regierung die Optionsklausel zu unterzeichnen beabsichtige. Die britische Abordnung in Genf wird, wie üblich, von Außenminister Henderson geführt werden, der während der ganzen Tagungsdauer in Genf bleiben wird.



Eine Frau wird Psychologie-Professor

Frau Charlotte Bühler, die Gattin des Wiener Psychologen Karl Bühler, die einen international anerkannten Ruf als Kinderpsychologin genießt, wurde zum außerordentlichen Professar der Psychologie an der Universität Wien ernannt.

Die internationale Reklametagung in Berlin

Berlin. Die Weltreklametagung begann am Montag vormittag ihre Arbeiten mit einer Sitzung in der Funkhalle. Der Ehrenpräsident, Reichskanzler a. D. Dr. Luther, eröffnete die Sitzung mit einer Begrüßungsansprache, in der er den Vorsitzenden Younggreen-Milwaukee in sein Amt einführte. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Kongreß dazu beitragen möge, die Welt von der Notwendigkeit guter und verantwortungsbewußter Reklame zu überzeugen. Dr. Luther übertrug sodann den Vorsitz dem ersten Präsidenten des internationalen Reklameverbandes Younggreen. Präsident Younggreen dankte für den freundlichen Empfang, den der Kongreß in Berlin gefunden habe und hob in kurzen Ausführungen insbesondere die völkerverbindende Mission der Reklame hervor, der die Aufgabe gestellt sei, der Menschheit die Ergebnisse von Menschenarbeit und Erfindergenie zu übermitteln.

„Rote Schlipse" gegen „Schwarze Fremdgeschriebene"

Bremen. Am Sonntag war Bremen wieder einmal Schauplatz der Menschen zur Gewohnheit gewordenen erregten Auseinandersetzungen kommunistischer Maurer- und Zimmerergesellen. Eine etwa 25 Mann starke Gruppe der Gesellschaft „Rote Schlipse" versuchte das Quartier der Gegner der „Schwarzen Fremdgeschriebenen", in der Borkumstraße zu stürmen. Herbeieilende Schutzpolizei wollte die rauflustigen Zimmerleute zerstreuen, die aber mit Aexten und Dolchen gegen die Polizei vorging.

50 Giftmorde aufgedeckt

Berlin. Wie ein Wiener Blatt aus Budapest meldet, sind in zwei ungarischen Dörfern 34 Personen unter dem dringenden Verdacht, mehrere Giftmorde verübt zu haben, verhaftet und in das Gefängnis eingeliefert worden. Gleichzeitig hat die Polizei in den Nachbargemeinden dieser Dorfer zahlreiche Leichen ausgraben lassen. Die Polizei erklärt, daß man vor der Aufdeckung von vielleicht 50 Giftmorden stehe, die im Laufe einiger Jahre verübt worden seien, und daß mit der Verhaftung von nahezu 100 Personen zu rechnen sei. Diese Morde seien mit Arsen an nahen Verwandten der Täter verübt worden, damit die Täter früher in den Besitz der Erbschaften gelangten.

Subkow als Kellner

Luxemburg. Am Sonntag wurde die achte Luxemburger Mustermesse in Gegenwart des französischen und des belgischen Handelsministers eröffnet. In der Gaststätte der Mustermesse ist der Russe Subkow, der sich nach seiner Trennung von der Prinzessin Viktoria von Schaumburg-Lippe in Luxemburg niedergelassen hatte, als Kellner beschäftigt.

Zwei Leichen an Bäumen hängend gefunden

Köln. Am Sonntag morgen fand man in einem Walddickicht in Dünnwald bei Köln zwei an Bäumen hängende Leichen auf. Die sofort benachrichtigte Mordkommission stellte fest, daß es sich um ein Liebespaar handelt.

Ein Lastwagen in die Mosel gestürzt

Koblenz. Am Sonntag vormittag versagte bei einem schweren Lastwagen auf einer Moselbrücke die Steuerung. Der Wagen sauste auf den Bürgersteig, durchbrach das eiserne Brückengeländer und stürzte aus einer Höhe von 12 Meter in die Mosel. Der Wagenführer fand hierbei den Tod. Der Wagen wurde vollkommen zertrümmert. Der Beifahrer hatte kurz vorher den Wagen verlassen und entging dem Tode.

Ein merkwürdiger Irrtum

Prag. Ein merkwürdiger Irrtum klärte sich bei der Untersuchung eines Frauenmordes auf. Die Prager Polizeidirektion schien in der Angelegenheit des Koliner Leichenfundes eine neue Entdeckung gemacht zu haben. Gendarmerie glaubte in der Toten die 21jährige Antonie Prochaska zu erkennen, die Tochter eines pensionierten Polizeibeamten. Man schickte die Ohrringe der Ermordeten nach Prag, wo sie vom Vater der Prochaska mit Sicherheit als das Eigentum seiner Tochter erkannt wurden. Polizeiinspektor Führer brachte in Erfahrung, daß die Prochaska sich vor ihrer Abreise in einem Prager Asyl der Heilsarmee aufgehalten hatte und begab sich dahin, wo er zu seinem Erstaunen die angeblich Ermordete bei voller Gesundheit antraf.

Meuterei auf einem finnischen Dampfer

Kiel. An Bord des auf der Reise von Uswiken (Schweden) nach Readham befindlichen finnischen Dampfer „Smut" brach auf der Fahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal eine Meuterei aus. Der Streit entstand dadurch, daß das Schiff die vorgeschriebene Zeit nicht halten konnte, weil die Heizerwache beim Dampfhalten versagte. Durch die Vorhaltungen des Kapitäns aufgebracht, stürmte ein Teil der Wache auf die Kommandobrücke und griff den Kapitän an. Dabei wurde der Kapitän durch Messerstiche im Rücken schwer verletzt. Auch der Steuermann erhielt einige Messerstiche. Auf Anordnung des Lotsen wurde der Dampfer in Schülp festgelegt und durch Kraftwagen ein Arzt aus Rendsburg herbeigeholt, der dem Kapitän und den Steuermann verband. Der Wasserschutz Holtenau nahm den Haupträdelsführer, einen Heizer, fest. Er wurde nach dem Kieler Polizeipräsidium gebracht, wo er nach Helsingsfor gebracht werden wird.

Wilde Schießerei in einer Pariser Untergrundbahn

Paris. In den Gewölben der Pariser Untergrundbahn fand man am Montag vormittag eine wilde Schießerei zwischen arbeitswilligen Bauarbeitern und kommunistischen Ruhestörern statt, wobei drei Arbeiter durch Revolverschüsse verletzt wurden. Die Polizei nahm in den unterirdischen Gewölben sofort die Verfolgung der Kommunisten auf. Leider gelang es nicht, die Täter festzunehmen. Unter den Bauarbeitern machte sich die kommunistische Agitation schon seit langer Zeit bemerkbar und die aufrührerischen Elemente waren besonders darüber ergrimmt, daß ein großer Teil der Arbeiter nicht dem kommunistischen Aufruf, am 1. August die Arbeit einzustellen, Folge geleistet hatte.



An der Spitze des Europa-Rundfluges

liegen die Engländer Miß Spooner (1), Kapitän Broad (im Hintergrunde) und Lord Carberry (2) — der Tschechoslowake Kleps (3 rechts), der bei seiner Landung in Berlin-Tempelhof von Ministerialdirektor Brandenburg (3 links) begrüßt wurde — die deutschen Flieger Offermann (4 links) und Kirsch (4 rechts), die als die ersten in Berlin landenden deutschen Teilnehmer einen Preis von je 2500 Mark zuerkannt erhielten und sich gegenseitig zu ihrem Erfolge beglückwünschten — der Junkersflieger Röder (5).

Einbrecher Weiß vierfacher Raubmörder

Berlin. Wie ein Berliner Abendblatt berichtet, wird dem vor einigen Wochen von der Berliner Kriminalpolizei verhafteten vielfachen Einbrecher Rudolf Weiß, der sich auch Karl Marks nannte, nun auch ein vierter Raubmord, an dem Pfarrer Schöne im Riesengebirge begangen, zur Last gelegt.

Erdstöße in den Vereinigten Staaten

Neuyork. Am Sonntag früh wurden die östlichen Teile des Staates Neuyork, Ontario und Pensylvania, durch mehrere Erdstöße, die insgesamt 6 Minuten dauerten, erschüttert. In den Ortschaften um Buffalo wurden die Schornsteine beschädigt. Viele Fensterscheiben gingen in Trümmer. Personen wurden jedoch nicht verletzt.

Keine Woche ohne Flugzeugkatastrophen

In Lemberg flog ein Militärflugzeug so tief — kommt auch in anderen Städten oft genug vor —, daß es an den Kirchturm in der Vorstadt Lewandowka anstieß und abstürzte. Kirchturm und Apparat wurden schwer beschädigt. Die Flieger, Sergeant Komarnicki und Tomaszek, erlitten äußerst schwere Verletzungen am ganzen Körper.

3 Kilometer von Lida stürzte die Militärflugmaschine „Spad 61" ab. Der Flieger rettete sich durch Fallschirmabsprung. Das Flugzeug ging in Trümmer.

*

Bei der Stadt Horodza auf der Strecke Molodeczno—Lida stürzte ein Flugzeug, Marke „Potez" beim Landen um. Der Sergeant Mozdzen und der Beobachter Plutonowy Czarnocki wurden schwer verletzt.

*

In Mosty, Kreis Kielce, mußte eine Militärflugzeugmaschine, Marke „Potez" infolge Motordefekt notlanden. Hierbei stürzte der Apparat um. Einer der beiden Insassen, der Beobachter Plutonowy Wirsia von der Fliegerschule in Demblin wurde verletzt.

*

Gelegentlich von Schauflügen des akademischen Aeroklubs in Posen hörte plötzlich der Motor eines Flugzeugs auf zu arbeiten. Das Flugzeug stürzte herab und überschlug sich, nachdem es beim Landen gegen einen Zaun gestoßen war. Die beiden Insassen sollen mit einem blauen Auge davongekommen sein.

Die Brandstifterin

Roman von Erich Ebenstein

25. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

So viel Erinnerungen steigen in ihr auf. Gerade so eine lichte, mondhelle, warme Sommernacht war's, als sie mit dem Goldner Toni von der Brandstätte auf der Oedleiten niederstieg ins Tal. Und damals ist noch eine mit ihnen gegangen — die Liebe! Aber sie haben sie nicht sehen wollen und fortgetrieben in Trotz und Unverstand. Und denselben Weg, den Rosel jetzt geht, ist sie kurze Zeit später mit dem andern gezogen, der sie dann bat, sein Weib zu werden.

Und sie hat ja gesagt — auch in Trotz und Unverstand.

Nun geht sie ihn wieder — allein.

Und mit einem Male wird es Rosel klar, was in diesem einen kurzen Jahr alles geschehen ist. Aus einem glücklichen, fröhlichen Mädchen, das jeden Tag mit einem Jauchzer begrüßte und in die Zukunft schaute wie in einen offenen Himmel, der auf sie wartet, hat es eine ernste, stille Frau gemacht, für die es keine Zukunft mehr gibt.

Mißachtet, ungeliebt, betrogen kehrt sie heim — eine Frau, die ihren Mann verlassen hat, weil er nichts mehr von ihr wissen will.

Wie werden sie heimlich spotten über die stolze Großreicherdirn! Und der Vater? Er ist ihr entfremdet. Sie hat es wohl gespürt, wieder und wieder, daß er ihr die Heimat mit dem Stadtherrn im Innern nicht vergeben hat können.

Ihr Kommen wird ihm wenig Freude bereiten, weil er sich dessen schämen wird vor den Leuten. Sie kommt ja nicht zu Besuch, sondern für immer —.

Und der eine, den sie in trotziger Ueberhebung von sich gestoßen und dem doch ihr ganzes Herz gehört, wie wird er sich lustig machen über sie! Und das ist das härteste bei dieser traurigen Rückkehr —.

Immer tiefer verstrickt sich Rosel in diese Gedanken, immer weher wird ihr ums Herz, und plötzlich hockt sie am Straßenrand nieder, schlägt die Hände vors Gesicht und weint und schluchzt, als könnte sie alles Leid aus ihrem Leben mit Tränen fortschwemmen.

Da sagt auf einmal eine weiche, mitleidige Stimme zu ihr: „Ja, aber warum weinst denn gar so, Rosel? Hat dir wer was getan oder —"

„Ketten-Hieslin — Ihr?" ruft Rosel, die Hände sinken lassend, erschrocken; dann schweigt sie und senkt verlegen die Augen. Es ist ihr eben eingefallen, woher allein Jula kommen kann — —

Die Witwe des Ketten-Hiesl lächelt halb traurig, halb bitter.

„Schreckst dich vor mir? Magst gar nit reden mit der Zuchthäuslerin, gelt? Nachher geh ich halt wieder —"

Sie wendet sich ab. Da aber springt Rosel, von innigem Mitleid erfaßt, auf.

„Nein, bleibt, Ketten-Hieslin — es war ja nur die erste Ueberraschung, weil ich denkt habe, Ihr seid noch — dort. Aber ich freu mich ja, daß Ihr da seid und daß grad Ihr der erste Mensch seid, dem ich begegne beim Heimkommen. Seid Ihr schon lange in Feistring?"

„Gestern haben sie mich freigegeben, und herausgefahren bin ich mit demselben Zuge wie du — aber magst nit auch du sagen zu mir? Bist ja doch eine verheiratete Frau jetzt!"

„Ja freilich, und wenn du nix dagegen hast, mag ich schon gern du sagen!"

„Jetzt sag' mir aber auch, warum du gar so herzbrechend geweint hast. Und so schmal bist worden — wirst doch etwa nit krank sein, Rosel?"

„Nein, krank bin ich nicht — aber es hat halt jeder sein Pack zu tragen auf der Welt."

„Ja, das ist wohl wahr! Aber deswegen darf eins den Mut doch nit verlieren. Schau mich an — 's ganze Leben haben sie mir vernichtet, als Bettlerin steh' ich da und weiß noch gar nit, wo ich werd' unterkriechen können. Aber den Kopf laß ich deswegen doch nit hängen und hab den festen Willen, daß ich mir so oder so mein Leben wieder aufbauen werd', wiewohl sie mir's schwer genug machen werden."

„Meinst, sie werden dir die Straf' nachtragen?"

„Was denn? Sie glauben doch alle an meine Schuld!"

„Ich nicht, Jula, ich hab nie daran geglaubt!" sagt Rosel rasch.

Die Ketten-Hieslin wirft ihr einen seltsam betroffenen, forschenden Blick zu.

„Nachher weißt vielleicht, wer's getan hat?" fragt sie unsicher.

„Ich? Nein! Wie käm' ich dazu? Aber ich glaub' nicht dran, weil ich dir, Jula, ewig nichts Schlechtes zutrauen könnt!"

Jula atmet tief auf.

„Für das Wort dank' ich dir bis auf meine letzte Stund', Rosel," murmelt sie bewegt. Dann fährt sie rasch fort: „Es war auch ungerecht von mir, daß ich gesagt hab alle. So wie du glaubt auch der Schaffer Josl an meine Unschuld, und ich mein', es gibt noch einen, der dran glaubt, weil er sich's wohl in der Still zurechtgelegt haben wird, wie alles zusammenhängt und — warum ich ins Zuchthaus kommen bin. Aber wir reden alleweil von mir, wo ich doch von dir hab reden wollen. Gehst heim nach'n Großreicherhof, dein Vatern besuchen, gelt Rosel?"

„Ja, heim geh' ich wohl, aber nicht zu Besuch, sondern für immer," antwortet Rosel mit niedergeschlagenem Blick. „Ich — kann nimmer bleiben bei meinem Mann!"

Eine Weile bleibt es still nach diesen Worten. Sie haben den Wald erreicht inzwischen und schreiten beide kräftig aus. Dann beginnt die Ketten-Hieslin wieder: „Armes Hascherl, alsdann fort von deinem Mann gehst? Hast ihn denn nit gern?"

„Es ist nicht die richtige Lieb' zwischen uns," murmelt Rosel scheu. „Und jetzt — jetzt hat er halt eine andere gern — da bin ich gegangen." Sie bricht von neuem in Tränen aus. „Siehst, und darum war mir auch 's Herz so viel schwer. Ist ein bitteres Heimkommen — so! Der Vater weiß noch nichts — wer weiß, wie er mich aufnimmt. Nachher die Leut — kannst dir wohl denken, was sie alles reden werden über mich."

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Protestversammlung gegen die hohen Steuerlasten.

-o- Die in der gestrigen Nummer angekündigte Protestversammlung gegen die hohen Steuerabgaben findet am Mittwoch, den 21. August, abends 8 Uhr, im Saale „Zwei Linden" statt. Alle Handwerker, Kaufleute, Gastwirte, sowie sämtliche Gewerbetreibenden werden zu dieser Protestversammlung eingeladen. Es liegt im Interesse aller Steuerzahler, so zahlreich wie nur irgend möglich zu erscheinen.

Der Streik der Tischlergesellen geht weiter.

-o- Auf Grund einer Vereinbarung der hiesigen Tischlermeister wurde den streikenden Gesellen bei der Lohnzahlung am Sonnabend ein Schreiben ausgehändigt, in welchem ihnen mitgeteilt wurde, daß sie sich als entlassen zu betrachten haben, falls sie am Montag, den 12. August, die Arbeit bei ihren Meistern nicht aufnehmen. Die Arbeit ist von keinem Gesellen aufgenommen worden. Eine Einigung ist bis jetzt nicht zustandegekommen. Von dem Demobilmachungskommissar ist eine Lohnerhöhung von 12 Prozent vorgeschlagen worden, welche jedoch von den Streikenden abgelehnt wurde. Weitere Verhandlungen sollen erst stattfinden, wenn die Streikenden die Arbeit wieder aufgenommen werden

Noch eine Verkehrsinsel.

-o- Auch an der Straßenkreuzung Hilgerstraße und ul. Staszyca wird eine Verkehrsinsel mit einem Wegweiser aufgestellt und ebenso wird dieses auch an der Einmündung der Hüttenstraße in den Platz Piotr Skargi der Fall sein. Für die durchfahrenden Autos ist dieses eine bedeutende Orientierungserleichterung.

Wegen des Festes „Mariä Himmelfahrt" erscheint das Blatt nicht am Donnerstag, sondern schon am Mittwoch, den 14. d. Mt., zur gewohnten Stunde.

Kartoffelpreis.

s. Die Kartoffeln werden billiger. Am letzten Wochenmarkt, am Freitag voriger Woche, bekam man für 1 Zloty 22 Pfund Kartoffeln.

Schon wieder ein Blitzschlag in die Oberleitung der Straßenbahn.

-o- Während des am Sonnabend nachts über Siemianowitz tobenden Gewitters, schlug schon wieder, es ist dies zum dritten Male in diesem Sommer, ein Blitz in die Oberleitung der Straßenbahn. Aus dem Schaltkasten an der Haltestelle, am Platz Piotra Skargi, schlug eine meterlange Stichflamme heraus und noch lange Zeit nachher sprühten dauernd Funken heraus. Glücklicherweise ist niemand zu Schaden gekommen.

Rückkehr von Ferienkindern.

s. Vergangenen Sonnabend kehrte der Rest der vom Deutschen Wohlfahrtsbunde im St. Georgsstift in Beuthen untergebrachten Ferienkinder aus der Umgegend von Kattowitz nach Hause zurück.

Verzogen.

s. Verw. Frau Berginspektor Novinski, die über ein Menschenalter am hiesigen Orte wohnte und viele Jahre Vorstandsdame im Frauenverein war, hat ihren Wohnsitz nach Gleiwitz verlegt.

Beim Verlassen der Kirche vom Schlage getroffen.

-o- Am Sonnabend früh stürzte eine in höherem Alter stehende Frau B. von der ul. Korfantego beim Verlassen der Kreuzkirche plötzlich zu Boden. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht. Sie wurde in das Hüttenlazarett geschafft, doch war alle Hilfe umsonst.

Studienfahrt zur Landesausstellung nach Posen.

s. Da die für den 3. August geplant gewesene Exkursion des Afa-Bundes nach Danzig und Posen aus verschiedenen Gründen unterblieben ist, so wird als Ersatz dafür am 16. August eine Studienfahrt zur Landesausstellung in Posen unternommen. Dieselbe ist auf drei Tage berechnet, und betragen die Gesamtkosten dafür ungefähr 68 Zloty pro Person. Die Exkursion nach Danzig ist auf das nächste Jahr verschoben worden.

Ausflug des Alten Turnvereins.

-o- Der geplante Turnmarsch des Alten Turnvereins Siemianowitz nach Ligota (Zdaweiche) findet am Donnerstag, den 15. August (Mariä Himmelfahrt) statt. Die am Marsche Teilnehmenden treffen sich um 6 Uhr früh vor der Wohnung des Turnbruders Zweigel, von dort Abmarsch nach Ligota (Mühle). Die Mitglieder, welche mit der Bahn nachfahren, treffen sich mit den Marschteilnehmern im Gasthaus Jacobsen in Ligota. Dort am Büfett werden auch Nachrichten für die Nachzügler hinterlassen. Die Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen sowie Freunde werden gebeten, sich recht zahlreich zu beteiligen.

Gegen die Unsauberkeit bei den fahrenden Eishändlern.

-o- Die vielen fahrenden Fruchteiswagen in Siemianowitz erregen sehr oft die Aufmerksamkeit der Einwohner, nicht aber durch ihre Sauberkeit, sondern durch ihre Unsauberkeit. Nicht nur die Wagen selbst sind schmutzig, nein, auch die meistenteils jugendlichen Verkäufer können einem den Appetit verderben. Nicht nur der weiße Kittel ist fleckig und speckig, sondern auch die Hände sehen fast wie Negerhände aus. Nun hat die Polizei diese Tutti-frutti-Männer aufs Korn genommen und hat am letzten Sonntag einzelne wegen Unsauberkeit zur Strafe notiert, außerdem mußten sie sofort von der Straße verschwinden, um sich erst einmal ordentlich zu reinigen. Hoffentlich hilft das nun!

Erfreulich.

s. Ab 10. d. Mts. legen Richterschächte und die anderen zur „Vereinigten" gehörigen Gruben jeden Sonnabend eine Fettschicht ein. Es ist dies ein erfreuliches Zeichen für die Hebung der Produktion.

Wenn zwei trinken.

s. Es ist ein altes Sprichwort, daß einer in der Familie nüchtern sein muß. Da tranken in einer Winkelkneipe in Siemianowitz Mann und Frau Czysty. Der Frau scheint dies sehr schlecht bekommen zu sein, denn freundliche Nachbarn brachten sie bewußtlos auf einem Handwagen nach Hause. **Am nächsten Tag hat die Frau den Schnaps verflucht.**

Die Mordaffäre Roman Kossok an den Staatsanwalt übergeben

Die Untersuchung gegen Postrach abgeschlossen

Am 9. April laufenden Jahres erregte die Nachricht von der schweren Verletzung des bekannten Sportsmannes Roman Kossok großes Aufsehen. Am Vorabend waren Roman und Karol Kossok in Begleitung zweier Damen nach Muchowiec gefahren, um eine kleine Abschiedsfeier zu veranstalten, da Karol Kossok die Absicht hegte, zum „Cracovia"-Klub nach Krakau überzugehen. Abends gegen 6 Uhr langten die Spieler zusammen mit ihren Damen im Restaurant von Adam Postrach an. Dort wurde die Feier begonnen, die dann ein so tragisches Ende nehmen sollte. Bekanntlich hat der Besitzer des Restaurants beim Weggehen auf Roman Kossok mehrere Schüsse abgegeben, die diesen schwer verletzten, so daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Kurze Zeit darauf verstarb Roman Kossok.

Das Leichenbegängnis, das zu einer wunderbaren Feier wurde, wird noch lange Zeit allen Teilnehmern in Erinnerung bleiben. Durch den Tod Roman Kossoks fand aber die Affäre Postrach lange nicht ihr Ende, sondern erst da setzten in Wirklichkeit die Untersuchungen ein.

Bereits am 9. April wurde der Restaurationsbesitzer Adam Postrach in Untersuchungshaft genommen, nachdem eine genaue Prüfung der Lage vorausgegangen war. Bei der Haussuchung bei Postrach wurde eine Doppelflinte Nr. 120 710 mit dazugehörigen fünf Geschossen und ein Bromning Marke „Walter", Kaliber 7,65 ebenfalls mit einem noch vollen Magazin Geschossen vorgefunden und beschlagnahmt. Mit dieser mit Beschlag belegten Pistole wurde Roman Kossok erschossen, nachdem Postrach wie er angibt, vorher bereits zweimal Schreckschüsse abgegeben haben will. Da sich K. jedoch geweigert haben soll, den Vorgarten zu verlassen, blieb ihm nicht weiter übrig, als auf K. zu schießen. Die Folge davon ist bekannt. Bei der Beschlagnahme dieser Waffen stellte es sich heraus, daß Postrach keinerlei Genehmigung zum Waffentragen besaß, weshalb er sich doppelt strafbar gemacht hat. Drei Tage nach seiner Verhaftung, wurde Adam Postrach jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt, da er eine Sicherheitskaution von dreitausend Zloty an die Gerichtskasse entrichtete. Eigenartig mutet es jedoch an, daß er, als er eine Vorladung zum Verhör vor dem Untersuchungsrichter erhielt, diesem Ruf nicht Folge leistete und erst wieder verhaftet werden mußte. Seine zweite Verhaftung erfolgte am 13. Mai, nachdem Untersuchungsrichter Dr. Niwinski dringend seine Verhaftung beantragte. Kurz nach seinem Verhör wurde Postrach trotzdem wieder aus seiner Haft entlassen und zwar am 18. Mai.

Inzwischen setzten auch die Verhöre der Zeugen ein, die in einer Anzahl von etwa 20 vorgeladen wurden. Unter den vernommenen Zeugen befindet sich auch der Bruder des Toten, Karol Kossok, gegen den zuerst ebenfalls das Untersuchungsverfahren im Zusammenhang mit dieser Affäre schwebte, infolge Mangels an Beweisen jedoch niedergeschlagen werden mußte. In den letzten Tagen wurden die Verhöre abgeschlossen und die Untersuchung beendet. Postrach selbst, bleibt in seinen oftmaligen Verhören immer bei seinen ersten Aussagen und ist durch nichts zu bewegen, seine Aeußerungen zu ändern, die er gleich nach dem tragischen Vorfall zu Protokoll gab. Richter Mellerowicz hat nunmehr die Akten abgeschlossen und der Staatsanwaltschaft überwiesen. Diese dürfte nach Erledigung einiger Formalitäten, bald den Termin festsetzen, wann die Gerichtsverhandlung gegen den Mörder Kossoks stattfinden soll. Wenn Postrach die Tat auch nicht mit vollem Bewußtsein vollbracht, es bleibt ein Mord, auch wenn noch so viele Milderungsgründe für P. sprechen. Die Anklage wird jedenfalls auf Mord lauten, soweit lassen es die Akten klar erkennen. Durch diesen Prozeß, der somit in den ersten Tagen des September zu erwarten ist, dürfte der Fall Kossok seine Sühne finden.

Wochenmarkt.

s. Trotz des Regens war der heutige Wochenmarkt gut besucht und bot reichhaltige Auswahl. Die Preise betrugen für 1 Kopf Blumenkohl 40, Welschkohl 30, 1 Bund Oberrüben 25, Mohrrüben 20, 10 Pfund Gurken 100, 1 Pfund Aepfel 50, Pflaumen 50, Birnen 90 Blaubeeren 50, Rhabarber 25, Grünzeug 100, Zwiebeln 25, Kraut 50 Groschen. Kochbutter Pfund 2.80, Eßbutter 3.00, Dessertbutter 3.40 Zl. Eier gab es 5 Stück für 1 Zloty. Rindfleisch Pfund 1.50, Kalbfleisch 1.40, Schweinefleisch 1.80, Speck 1.90, Talg 1.40, Krakauerwurst 2.20, Leberwurst 2.20, Preßwurst 2.20 und Knoblauchwurst 2.00 Zloty.

Kinonachricht.

-s- Nur 2 Tage, am Mittwoch und Donnerstag, läuft in den hiesigen Kammerlichtspielen ein hervorragendes Zweischlager-Programm: 1. „Nur eine Nacht" mit Olive Borden und Antonio Moreno in den Hauptrollen und 2. Tom Mix in seinem neuesten Film „Die Mädchenfarm". Tom Mix, der Sieger über tausend Gefahren, über tausend Freunde und über tausend Mädchenherzen ist eine Sensation für sich. Man lese das heutige Inserat.

Vom Bahnhof Chorzow.

-s- Der Herr Fahrdienstleiter Nogielski aus Siemanowitz hatte Dienst in Chorzow. Um die Züge fahrplanmäßig abfahren zu lassen, mußte er über einen auf dem dritten Gleise stehenden Güterzug steigen, rutschte dabei aus, fiel und brach sich den rechten Arm. Ein Unfall, wie er natürlich vorkommen kann. Herr N. ist in ärztlicher Behandlung.

Daran ist nichts mehr zu ändern. Der Vorfall ist da. Aber andern läßt sich viel an der Chorzower Zugabfertigung. Wie wir informiert sind, ist das ungefähr der zwanzigste Unfall, der auf diese Weise eingetreten ist, wie wir es vorher geschildert haben. Der Bahnhof in Chorzow hat heut den Charakter eines Hauptrangierbahnhofes, wie z. B. Kandrzin und Kohlfurt in Deutschland. Der Fahrdienstleiter hat 6 Schienenstränge zu bedienen. Jede 3 Minuten ist ein Zug abzufertigen. Das macht in 8 Stunden ungefähr 300 Züge. Dazu kommen die Güterzüge der Stickstoffwerke, von Nordfeld usw., was ungefähr wieder weitere 50 Züge ausmacht. Man müßte geborener Akrobat sein, um dieses Arbeitspensum zu überwältigen. Und wer das bewältigen will, wird ein Opfer seines Berufes. Die Kosten dieses Verfahrens zahlt natürlich die Unfallberufsgenossenschaft. Hier tut Abhilfe not.

Schon im Jahre 1921 hat die Deutsche Eisenbahndirektion Breslau die Notwendigkeit einer Kontrollbrücke für die Herren Stationsfahrdienstleiter anerkannt. Die Ausführung kam aus politischen Gründen nicht zustande, aber die neue Eisenbahndirektion hätte wohl diesen Plan durchführen sollen. Wie wir die Gebäulichkeiten des Chorzower Bahnhofes kennen, ist eine Beobachtungsbrücke dort sehr einfach herzustellen. Eine Wendeltreppe vom Büro des Fahrdienstleiters zu einer Beobachtungsbrücke ist einfach und billig auszuführen. Das wird wohl jetzt gemacht werden, leider aber ist das Kind schon in den Brunnen gefallen.

Und noch etwas vom Chorzower Rangierbahnhof. Warum sind dort die Ruhebänke vom Bahnsteig verschwunden? Warum spottet dort der Briefkasten jeder Beschreibung? Mehr wollen wir vorläufig nicht berichten.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Mittwoch, den 14. August.

1. hl. Messe für verst. Theodor Otremba, Ehefrau Hedwig, Emil Pradel, Ehefrau Anna und Eltern beiderseits.

2. hl. Messe für verst. Martha Kusnierski.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Mittwoch, den 14. August.

5½ Uhr: für verst. Marie Ogorek.
6 Uhr: in bestimmter Intention.

Donnerstag, den 15. August.

6 Uhr: für die Wallfahrer nach Janow.
7½ Uhr: für die Parochianen.
8½ Uhr: für verst. Mitglieder der Jungfrauen-Kongregation.
10,15 Uhr: für Eheleute Duda aus Anlaß der Silberhochzeit.

Evangelische Kirchengemeinde Myslowitz.

Donnerstag, den 15. August.

Teilnahme am Landesmissionsfest in Anhalt.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Gesandter Stetson beim Wojewoden

Gestern traf in Kattowitz der amerikanische Gesandte in Warschau, Stetson, in Kattowitz ein und stattete dem Wojewoden Grazynski einen Besuch ab. Wie die polnische Presse meldet, sollen beide über wirtschaftliche Fragen Oberschlesiens konferiert haben.

Wieviel Arbeitslose zählt die Wojewodschaft?

In der letzten Berichtswoche war innerhalb der Wojewodschaft Schlesien ein eigentlicher Abgang von 190 Arbeitslosen zu verzeichnen. Am Ende der Woche betrug die Erwerbslosenziffer zusammen 7347 Personen. Es handelte sich hierbei um 1018 Grubenarbeiter, 226 Hüttenarbeiter, 1000 Metallarbeiter, 383 Bau-, 51 Land-, 734 geistige Arbeiter, sowie 254 qualifizierte und 3274 nichtqualifizierte Arbeiter. Ferner 352 Erwerblose aus der Steinmetz-, 42 aus der Papier-, 6 aus der chemischen und 107 Arbeitslose aus der Holzbranche. In der fraglichen Woche wurden an 2791 Beschäftigungslose Unterstützungsgelder ausgezahlt.

Neue Bestimmungen für die Invalidenversicherung

Auf Grund einer Benachrichtigung gibt der Magistrat bekannt, daß die Bestimmungen über die Invalidenversorgung vom 8. März 1921 abgeändert worden sind. Diejenigen Personen, die ein Anrecht auf Invalidenversorgung haben, sei es daß sie Kriegsverletzte sind oder Hinterbliebene nach verstorbenen Kriegsinvaliden, soweit diese Fälle noch vor dem 1. Juli d. J. eingetreten sind, können noch bis zum 31. Dezember 1930 entsprechende Versorgungsanträge stellen. Den Meldungen sind alle notwendigen Dokumente, die eine Invalidität oder Krankheit, die durch den Militärdienst hervorgerufen worden ist, bescheinigen, beizulegen. Die Antragsteller erreichen dadurch eine schnellere Erledigung ihrer Angelegenheit, indem die Behörden die Ursachen erst nicht noch einer Untersuchung unterziehen müssen. Zur Antragstellung sind auch diejenigen Personen berechtigt, die sich nach dem 30. April 1922 gemeldet haben und damals abschlägig beschieden worden sind.

Arbeitsaufnahme in Bielitz

Gestern fand eine Konferenz unter dem Vorsitz des Arbeitsinspektors Ulanowski von Vertretern der ausgesperrten Bielitzer Arbeiter sowie der Arbeitgeber. Dem Arbeitsinspektor gelang es, die Arbeitgeber zur Zurückziehung der Aussperrung zu bewegen. Die Arbeitsaufnahme erfolgt unter dem alten Vertragsverhältnis. Neue Verhandlungen finden erst nach dem 16. August statt. Beide Parteien unterwerfen sich einem Schiedsspruch des Arbeitsministers.

Wer will nach Toulouse?

Der Myslowitzer Magistrat gibt durch öffentlichen Anschlag bekannt, daß die Fa. Office National Industriel de l'Azote a Toulouse Empalot folgende Arbeitsgruppen benötigt: 25 Monteure u. 15 Gehilfen, von denen 10 verheiratete, 5 Eisentischler, darunter 1 verheirateten, 12 Kesselschmiede, darunter 3 verheiratete, 6 Kesselschmiede für Kupferarbeiten, darunter 2 verheiratete, 10 Drechsler mit 5 Gehilfen, darunter 4 verheiratete, 6 Rohrarbeiter mit 2 Gehilfen, darunter 2 verheiratete, 12 Schlosser, darunter 3 verheiratete.

Der Vertrag gilt auf 1 Jahr. Die Verdienstmöglichkeit ist bei regelrechter 8stündiger Arbeitszeit geregelt für Spezialisten 3,70 Frank stündlich oder 29,50 Frank täglich. Für Halbspezialisten 3,50 Frank stündlich oder 26,40 Frank täglich. Es besteht die Möglichkeit den Verdienst zu erhöhen durch Ueberstunden usw. Die Sozialzulagen für Verheiratete betragen monatlich für 1 Kind 45 Frank, für 2 Kinder 105 Frank, für jedes weitere Kind 75 Frank. Die Fa. stellt den Ledigen Wohnungen zu 40 Frank monatlich in gemeinschaftlichen Wohnräumen mit Beleuchtung und Beheizung zur Verfügung. Für Verheiratete gibt es Wohnungen für 120 Frank monatlich. Die Reisespesen werden mit 5 Prozent des Verdienstes in Abrechnung gebracht.

Die Lebensmittel stellen sich wie folgt: Brot 1,05 Frank ½ Kilogramm, Wein 2,20 Frank pro Liter. Die Kosten belaufen sich im Durchschnitt für eine Familie auf 16 Frank täglich. Für die Krankenkasse werden wöchentlich 2,50 Frank in Abzug gebracht, wofür eine freie ärztliche Behandlung für die Zeit von 6 Wochen gerantiert wird.

Also auf nach Toulose und Oberschlesien frei gemacht für Fachleute aus Pipidowka.

Kattowitz und Umgebung

Der neue Tarif für Fleischschauen.

Gültig für den Stadt- und Landkreis Kattowitz.

Laut Artikel 19 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 22. März 1928 (Dz. U. R. P. Nr. 38 Pos. 361) gilt innerhalb des Stadt- und Landkreises Kattowitz ein neuer Tarif für Fleischschauen, welcher am 25. Juli 1929 Rechtskraft erlangte. Es kommen zur Berechnung: A. Bei gewöhnlichen Untersuchungen (Fleischschauen) pro Kind über 3 Monate alt, 5 Zloty, pro Kalb, Schaf und Ziege bis 3 Monate 2,50 Zloty, für Ferkel 4 Zloty. pro krankes Schwein (Ferkel) 2 Zloty, pro Stück Fleisch und Speck 1 Zloty, sowie pro Pferd, Esel und andere Zugtiere 7 Zl. B. Bei außergewöhnlichen bezw. nachträglichen Untersuchungen (Fleischschauen) pro Rind über 3 Monate 7 Zloty und pro Kalb. Schaf oder Ziege 3,50 Zloty. In solchen Fällen ist der mit der Untersuchung beauftragte Fleischbeschauer berechtigt, von dem Besitzer die verausgabten Bahnspesen (Hin- und Rückfahrt) einzufordern. Falls der Fleischbeschauer für Vornahme der Untersuchungen sein eigenes Gefährt benützt, so hat der Besitzer einen Fahrtzins und zwar von je 2 Kilometern, 70 Groschen zu zahlen. Weiterhin ist der Fleischbeschauer, falls die Untersuchung mehr als 6½ Stunden in Anspruch nimmt (mit eingerechnet wird die Bahnfahrt und der Weg bis zum Untersuchungsort) berechtigt, von dem Besitzer eine Bezahlung laut dem staatlichen Beamtentarif zu fordern. Es handelt sich in solchen Fällen um Fleischschauen, welche auf Veranlassung des zuständigen Veterinärarztes erfolgen. Bei Vornahme von Untersuchungen, welche an Sonn- und Feiertagen bezw. zur Nachtstunde vorgenommen werden, wird außer dem obenerwähnten Tarifsatz noch ein 100prozentiger Zuschlag erhoben. Das zur Untersuchung kommende Vieh muß 2 Stunden vor Ankunft des Fleischbeschauers d. i. bis zur Untersuchung abgestochen sein. Im anderen Falle wird ein 50prozentiger Zuschlag des geltenden Tarifes abverlangt. Die Gebühr bei Fleischschauen, welche behördlicherseits angeordnet werden, beträgt pro Stück 7 Zloty.

Der nasse Tod.

In den Badnraschen Ziegeleiteichen ertrunken.

Am gestrigen Montag, nachmittags gegen 2 Uhr, ereignete sich in Kattowitzer-Halde ein bedauerlicher Unglücksfall. Während der Mittagszeit begab sich der 31jährige Lagerhalter der Firma Kollontay, ein gewisser Georg Dybarczyk aus Königshütte, ul. Wodna, in Begleitung eines Arbeitskollegen nach den nahegelegenen Ziegeleiteichen von Badura, um sich dort zu sonnen. Am Rande des Teiches wollte D. ein Bad nehmen, was ihm jedoch zum Verhängnis wurde. Er kam in eine Vertiefung und versank. Erst später bemerkten die anderen Badenden das Wegbleiben des D. Die Brynower Feuerwehr wurde in Kenntnis gesetzt, welche gemeinsam mit der Kattowitzer Wehr die Bergungsarbeiten nach dem Ertrunkenen vornahm. Nach etwa 2stündigem, mühevollem Suchen gelang es die Leiche zu bergen. Es erfolgte eine Ueberführung in die Leichenhalle des städtischen Spitals in Kattowitz.

Schmugglerpech. Zur Nachtzeit bemerkte ein Zollbeamter an der Zollgrenze bei Lublinitz eine verdächtige Person, welche ein größeres Paket bei sich führte. Beim Anruf des Beamten ergriff der Schmuggler die Flucht, konnte jedoch, nachdem der Grenzer mehrere Schüsse abfeuerte, eingefangen werden. Der Täter, ein gewisser Josef Kowacki aus Tobierzowic, Kreis Bendzin, wurde arretiert und die Schmuggelware konfisziert. Es handelte sich hierbei um 7 Kilogramm Rosinen, welche der Verhaftete unverzollt aus Deutschland nach Polen eingeführt hat.

Mit der Polizei ist nicht zu spaßen... Eines Abends stellte sich der Ingenieur Stanislaus M. aus Kattowitz, welcher bei einer Privatfirma tätig ist, mit einem Chauffeur auf der Bahnhofspolizei ein, da zwischen beiden bezüglich der angeforderten Fahrtgebühren für eine Autofahrt, Meinungsverschiedenheiten aufgekommen waren. Der Ingenieur wollte die ihm zu hoch erscheinende Gebühr nicht entrichten und verlangte einen Gebührentarif einzusehen. In diesem Sinne wenigstens äußerte er sich bei einer Vernehmung vor Gericht, wo er sich nach erfolgter Anzeige wegen Beamtenbeleidigung zu verantworten hatte. Dem Ingenieur wurde nachgesagt, daß er auf Befragen nach seinen Personalien ziemlich barsch einige Ausweispapiere auf den Tisch warf und kurz erklärte, daß dort alles einzusehen sei. Das alles war nun weiter gar nicht zu beanstanden, als der Beamte jedoch die erforderlichen Angaben nicht rasch genug vorfand, wurde der Beklagte damals ungeduldig und rief: „Was sind das nur für Polizeibeamte, die nicht lesen können." Diese Aeußerung wurde in polnischer Sprache getan, worauf unmittelbar die Bemerkung folgte: „Ja wam Ślązacy pokazam". In diesen Aeußerungen nun lag nach Feststellung des Gerichts eine Beleidigung, so daß der Beklagte zu einer Geldstrafe von 60 Zloty verurteilt wurde.

Ausgebrochene Schweineseuche. Laut einer Mitteilung der Kattowitzer Polizeidirektion ist in den Ortschaften Jaskowice, Podlesie und Paulsdorf die Schweineseuche ausgebrochen. Seitens der Behörden sind zur Verhütung einer Ausbreitung der Seuche bereits die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden.

Königshütte

Straßenbahn und Fuhrwerk. An der Ecke ul. Bytomska-Hutnicza stieß die Straßenbahn Nr. 264 mit einem Fuhrwerk des Besitzers Hermann Ecniker aus Königshütte zusammen und wurde stark demoliert. Der auf dem Wagen sitzende Kutscher Johann Jakschik wurde hierbei heruntergeschleudert und derart schwer verletzt, daß seine Ueberführung in das städtische Krankenhaus erfolgen mußte.

Der Arbeitsmarkt im Monat Juli. Nach einer Aufstellung des Arbeitslosenamtes Königshütte betrug die Zahl der arbeitsuchenden Einwohner im vergangenen Monat 2018. Davon entfielen auf den Bergbau 320, Hütten 174, Metallindustrie 147, Baufach 137, Holzgewerbe 12, unqualifizierte Arbeiter 696, Dienstpersonal 109, Landarbeiter 4, Büropersonal 97, technisches Personal 4, andere Arbeiter 70, jugendliche Arbeiter 176, andere Berufe 72. An freien Arbeitsstellen wurden 1025 gemeldet. Arbeit wurde 1157 Personen vermittelt. Die Zahl der registrierten Arbeiter betrug 823.

Berüchtigte Banditen hinter Schloß und Riegel

Systematisch verübte Verbrechen — Der Mord an Kaufmann Mentschik aufgeklärt Schwere Raubüberfälle und andere Vergehen

Seit Anfang d. Js. trieb eine berüchtigte Bande von Raubgesellen im Bereich der Wojewodschaft ihr Unwesen, welche bald hier bald dort auftauchte und ungestraft ihre Untaten verübte. In regelmäßiger Aufeinanderfolge konnte über waghalsige Raubüberfälle und Einbrüche berichtet werden, die auf das Schuldkonto dieser gefährlichen Räuberbande zu setzen sind. Auch der aufsehenerregende Mord in Biela, welchem der Kaufmann Mentschik zum Opfer fiel, ist von einigen Mitgliedern dieser Bande verübt worden. In zäher und beharrlicher Arbeit führte die Kattowitzer Kriminalpolizei in Zusammenarbeit mit der Polizei Königshütte, Bismarckhütte, sowie der deutschen Kriminalpolizei den Fahndungsdienst nach den Banditen durch und hat jetzt nach Monaten erfolgreicher Arbeit einen besonders anerkennenswerten Erfolg zu verzeichnen. Durch die Liquidierung der Bandenmitglieder konnten nämlich folgende schwere Vergehen restlos aufgeklärt werden:

Der Raubüberfall auf die Familie Wagstyl in der Ortschaft Lendzin, verübt am 10. Januar d. Js.; Raubüberfall in das Geschäft des Inhabers Dunski in Kattowitz, ausgeführt am 16. Januar d. Js.; die furchtbare Mordtat an dem Kaufmann Mentschik in Biala, welcher am 25. Mai d. Js. bei einem Ueberfall auf die Wohnung durch zwei Schüsse niedergestreckt worden ist; versuchter Raubüberfall auf den Bäckermeister Smaczny in Königshütte am 11. Juni d. Js.; die Beschießung eines Polizeibeamten an der Eisenbahn-Unterführung in Zalenze, in der Nacht vom 29. auf den 30. Mai d. Js.; der schwere Einbruch zum Schaden des Kaufmanns Sittnik in Domb in der Nacht zum 11. Juni d. Js.; der Einbruch bei der von der gleichen Bande später überfallenen Familie Wagstyl in Lendzin am 27. März 1927.

Als Bandenmitglieder kamen in Frage: Paul Oczko und dessen Bruder Josef Oczko aus Gleiwitz, Walter Beldzik aus Domb, Alfred Batuschka aus Königshütte, Walter Opaszewski aus Domb und Robert Fritsch aus Bielitz, welcher einen gewissen Deutsch überfallen hat und in Biala den Kaufmann Mentschik ermordete. Beldzik, Opaszewski und Fritsch wurden von der hiesigen Kriminalpolizei festgenommen, wogegen die Mitschuldigen die Brüder Oczko sowie Pastuszka, welche vor ihrer Arretierung über die polnische Grenze flüchteten, der Kriminalpolizei in Hindenburg in die Hände fielen.

Die polnische und deutsche Kriminalpolizei trat durch Entsendung poln. Kriminalisten nach Hindenburg ins Einvernehmen und so gelang es festzustellen, daß die eingangs erwähnten schweren Straftaten auf das Schulkonto dieser Banditen, welche sich hinter Schloß und Riegel befinden, zu setzen sind.

Die Banditen bekannten sich zu den ihnen zur Last gelegten Verbrechen, da das Beweismaterial erdrückend ist. Es werden jedoch noch weitere Nachforschungen angestellt, um weitere Vergehen aufzuklären, die den Tätern bis jetzt nicht nachgewiesen werden können. Nach Liquidierung dieser gefährlichen Bande ist die weitere Durchführung der systematisch verübten Verbrechen unterbunden worden.

Was der Rundfunk bringt.

Kattowitz — Welle 416,1

Mittwoch. 16.20: Schallplattenmusik. 17.00: Polnisch. 17.25: Vortrag. 18.00: Konzert. 19.20: Vortrag. 20.30: Abendprogramm von Warschau. 23.00: Französisch.

Warschau — Welle 1415

Mittwoch. 12.05 und 16.40: Schallplattenkonzert. 17.15: Vorträge. 18.00: Konzert eines Mandolinenorchesters. 20.05: Vortrag. 20.30: Musikalische Abendveranstaltung. 21.30: Von Posen.

Gleiwitz Welle 325. Breslau Welle 253

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13,06: Nauener Zeitzeichen. 13,06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15,35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19,20: Wetterbericht. 22,00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24,00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Mittwoch. 16.00 Abt. Frauenfragen. 16.30: Unterhaltungskonzert. 18.00: Uebertragung aus Gleiwitz: Stunde der Zeitschrift „Der Oberschlesier". 18.30: Stunde der Musik. 19.25: Für die Landwirtschaft. — Abt. Technik. 19.50: Blick in die Zeit. 20.15: Ein Abend im Kabarett. 22.00: Die Abendberichte.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau

Luise Meyer, geb. Seidel

danke ich herzlichst.

Chorzów, (Gräfin Lauragrube), d. 15. August 1929

Theodor Meyer, Bergwerksdirektor